

METAMORPHOSEN



7. Fachforum der 3. Staffel KulturSchule Hessen 2017

In dieselben Flüsse
steigen wir hinab und
nicht hinab.

Wir sind es und sind es nicht,
denn in denselben Strom
vermag man nicht zweimal zu steigen.

Heraklit von Ephesos

Fachforum 7a: Montag, den 28.08.2017 (Beginn 10.00 Uhr) bis Mittwoch, den 30.08.2017 (Ende 12.30 Uhr)

Fachforum 7b: Mittwoch, den 30.08.2017 (Beginn 14.30 Uhr) bis Freitag, den 01.09.2017 (Ende 16.00 Uhr)

Fachforen KulturSchule Hessen

*Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen.
Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen.
Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“
(Paul Auster)*

Die Fachforen sind das Herzstück der begleitenden Fortbildungsformate für werdende und bereits zertifizierte KulturSchulen. Sie richten sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer sowie auch an weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an *KulturSchulen*, wie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und Psychologinnen und Psychologen.

In einem Zeitraum von i.d.R. 2,5 Tagen erhalten die Teilnehmenden eine Auszeit vom Alltag, in der sie, selbst gestaltend arbeiten und auf diesem Weg Perspektivenwechsel, Offenheit und neue Ideen (wieder) als eigenes Potenzial erleben können. Im Unterschied zu Fortbildungen, bei denen es um die Vermittlung von Methoden oder „Unterrichtsrezepten“ geht, liegt der Schwerpunkt von KulturSchul-Fachforen als *Impulsworkshop* immer auf dem eigenen gestaltenden *ästhetischen* Schaffen in einer *Laborsituation*. In der Reflexion haben die Teilnehmenden Gelegenheit, ihre Potenziale für den Handlungsraum Schule zu befragen und durch „Werkstatt-Einblicke“ auch die Möglichkeit, an den Arbeitsweisen und Ergebnissen anderer teilzuhaben und Inspiration zu gewinnen. Mittels vielfältiger methodischer Ansätze sowie Verwendung unterschiedlichster (ästhetischer, wissenschaftlicher, intellektueller, systemischer etc.) Werkzeuge sollen Impulse für (Weiter-) Entwicklung – persönlich sowie im eigenen Unterrichtsfach – gegeben werden. Der Begriff der Kreativität steht in unserem Kontext als Synonym für die Entwicklung von Neuem. Dies kann das Ergebnis aber auch den Prozess selbst bezeichnen. Kreativität ist kein Begriff aus der Kunst sondern bezieht sich auf alle Fach- und Lebensbereiche, als eine Fähigkeit des Menschen Veränderungen einzuleiten und Formen zu entwickeln, die potenziell eine neue Qualität in einem Kontext entfalten können, als z.B. neuer Gedanke, neue Formel, neue Konstruktion, neuer musikalischer Klang oder ein neues Gericht...

Nicht zuletzt bieten Fachforen, ganz im Sinne des Netzwerkgedankens von *KulturSchule*, die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen anderer KulturSchulen sowie mit den Teamerinnen und Teamern, wofür auch die Zeit des informellen Beisammenseins intensiv genutzt wird. Wir bitten auch deshalb die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von der Möglichkeit zur Übernachtung Gebrauch zu machen und schlagen zudem vor, keine weiteren Arbeiten wie Korrekturen etc. mitzubringen.

Thomas Langenfeld

Ferenc Kréti

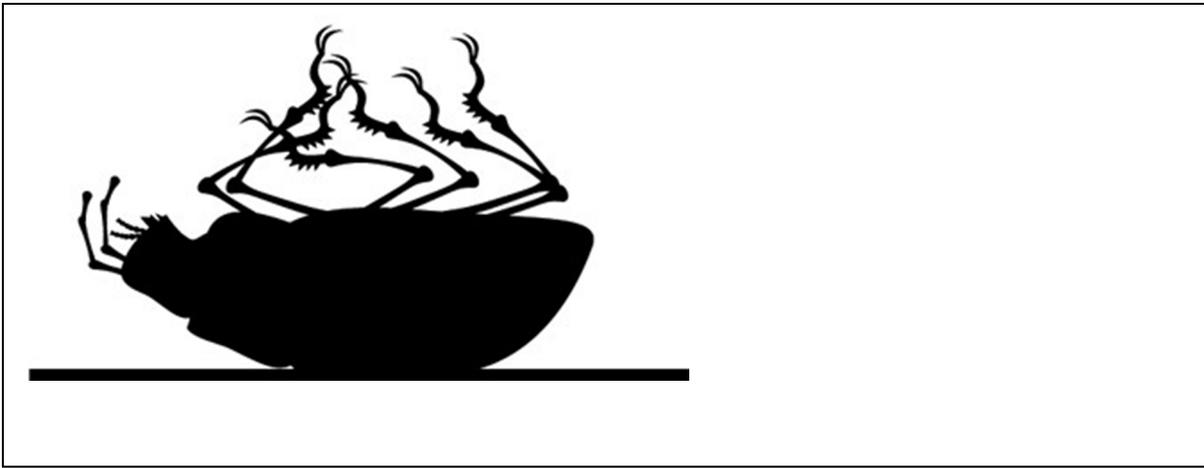
HKM Büro Kulturelle Bildung

Akademie BURG FÜRSTENECK

FACHFORUM 7A METAMORPHOSEN

MONTAG, DEN 28.08.2017 (BEGINN 10.00 UHR) BIS MITTWOCH, DEN
30.08.2017 (ENDE 12.30 UHR)

DIE ÄSTHETISCHEN WORKSHOPANGEBOTE RICHTEN SICH AN ALLE
FACHRICHTUNGEN UND BENÖTIGEN KEINE VORERFAHRUNGEN.



ÜBER DIE VERWANDLUNG VON TEXT IN FILM: METAMORPHOSEN

Gebhard Asal (Kreatives Schreiben und Darstellendes Spiel) und Wolfgang Sterker (Video und Bildende Künste)

Verwandeln wir nicht unsere Gedanken allein dadurch, dass wir sie gestalten, ihnen eine künstlerische Form in Schrift, Malerei, Fotografie, Film usw. geben? Verwandeln wir nicht schon beim Lesen Texte in Bilder, die vor unserem geistigen Auge wie ein Film ablaufen?

Ausgangspunkt unserer Zusammenschau von Schrift und Film sind literarische Texte, die selbst das Thema „Verwandlung“ beinhalten. Ein Schwerpunkt wird dabei der gleichnamige Text von Franz Kafka sein, andere sind aber ebenso möglich, wie z. B. die Kurzprosa Franz Hohlers und Auszüge aus Ovids „Metamorphosen“. Kreative Schreibansätze anhand der Texte können dazu genutzt werden, das Material für eine spätere filmische Recherche und Umsetzung zu erweitern. Z. B. bieten sich Schreibexperimente aus ungewöhnlichen Blickwinkeln oder auch innere Monologe der Protagonisten an.

Auf der Basis einer intensiven Besprechung der Texte geht es um Gedanken-Bilder und deren „Verfilmbarkeit“. Dazu gehört die Entwicklung und Auswahl geeigneter Szenen und realisierbarer Motive und damit verbunden die Arbeit an einer Art Drehbuch oder Storyboard. Eine kurze praktische Einführung in Kameratechnik und Filmsprache wird Ihr filmisch-darstellerisches Spektrum erweitern und Ihnen Lust auf filmische Experimente machen. Mit einem einfachen Videoschnittprogramm wird das Filmmaterial bearbeitet und montiert. Die kreative Herausforderung besteht darin, Texte zum Thema Metamorphosen mit möglichst einfachen technischen Mitteln in Film zu verwandeln.

Bitte mitbringen: Laptop, USB-Stick, Handy oder Kamera, Selfie-stick , Schreibmaterial



ZEU(G)S(') VERWANDLUNGEN

Delia Henss (Malerin, Dozentin für soziale Berufe)

Nichts auf der Welt ist beständig! Alles fließt, und jede Erscheinung wandelt sich im Lauf der Zeit (Ovid, „Metamorphosen“, XV 177)

Vom Chaos zur wechselnden Erscheinung – was beim antiken Autor Ovid den Göttern, Halbgöttern, Nymphen und sonstigen sagenhaften Wesen widerfährt, ist Ausgangspunkt und Inspiration für diesen künstlerischen Workshop. Vom Chaos zur wechselnden Erscheinung: das könnte ebenso eine Umschreibung für Bildungsprozesse, für biografische Veränderungen wie Pubertät oder Altern sein, für die Neurophysiologie des Lernens und naturwissenschaftliche Vorgänge. Wie hältst du es mit den Metamorphosen? Wie gestalten wir Wandel und Veränderung? Modellhaft und spielerisch werden wir innere und äußere Verwandlungen erfinden, inszenieren und ihnen mit malerischen, performativen oder plastischen Herangehensweisen zu Leibe rücken. Es kann also gekritzelt, gezeichnet, gehüpft wie gesprungen, mit Film, Foto, Wort und Sound, Kleber, Farbe, Fundsachen und Fundus, Erde, Wasser, Feuer gespielt, ge- und performt werden.

Methodisch mäandern wir von schnellen Verwandlungsspielen mit einfachen Materialien hin zu eigenartig-eigenwilligen Experimenten mit Zeugs, Wort, Sinn und künstlerischen Zutaten hin zu komplexeren Ausdrucksformen in unterschiedlichen Disziplinen, wie z. B. Installation und Land Art, je nach individueller Neigung. Neben der kreativen Eigenerfahrung ermuntert dieser Workshop zu neuen Einsichten, z. B. hinsichtlich Lernsituationen, Wahrnehmung, Ästhetischer Erfahrung, Motivation, Muße und Kontemplation. Ziel ist es, zu neuen, eigenen (fachspezifischen wie interdisziplinären) Ansätzen in Bezug auf methodisch-didaktische Fragestellungen zu gelangen.

Bitte mitbringen: wettertaugliche und fleckentolerante Kleidung von Kopf bis Fuß, Schreibzeug; nach Möglichkeit 2-3 Papp-Schachtel-Verpackungen unterschiedlicher Größe (gerne auch mehr davon), Digitalkamera oder Smartphone/Tablet (mit Anschlusskabeln), USB-Stick, je nach Wunsch Lieblingsmaterialien, ausgemustertes Zeug aller Art, das sich verwandeln darf.



ALLES NEU 1.1 METAMORPHOSEN.BEWUSST.MACHEN.

Christoph Heyd (Musik, Mathematik, Darstellendes Spiel, Neue Medien)

Identität ist dynamisch. Das Ich ist wandelbar, instabil, fragil, immer wieder neu zu entwickeln und zu stabilisieren, es befindet sich in permanenter „Metamorphose“. Egal, ob in Ovids *Metamorphosen* oder in Peter Fox` *Alles neu* – das Thema Veränderung hat große Präsenz. Die Werke lenken den Blick darauf, wie normative oder „natürliche“ Ordnungen außer Kraft gesetzt werden, gesellschaftliche und religiöse Normen oder anthropologische Körper- und *gender*-Konzepte performativ „verflüssigt“ und neu vermessen werden, wie das Ich in immer neuen „Inszenierungen“ – gewollt oder ungewollt - sich verändert.

Im Seminar möchten wir ästhetische Mittel nutzen, um uns mit der *Qualität von Veränderungsprozessen* auseinanderzusetzen, sie gestaltend *bewusst machen*.

Wir alle kennen Lebensphasen, in denen Verwandlungsprozesse deutlicher spürbar werden als in anderen. Pubertät, sexuelle Orientierung finden, Erwachsen-Werden, Paar- Werden, Eltern-Werden, Älter-Werden, Umzüge, schulische und/oder berufliche Wechsel und auch die Erfahrungen, die uns zurzeit im schulischen Alltag stärker denn je beschäftigen:
Veränderungsprozesse durch Migration und Flucht – individuell, in der Gruppe, gesellschaftlich.

Wie wir mit Verwandlung umgehen, welche individuellen, biografisch geprägten Haltungen, Erfahrungen und Einstellungen wir in uns tragen, dem können wir auf verschiedenen Wegen auf die die Spur können, indem wir

- Texte (selbst geschriebene oder mitgebrachte) in bildhafte, musikalische, rhythmische, szenische, filmische oder choreografische Arrangements *verwandeln*.
- einfache und effektvolle Inszenierungsmöglichkeiten des „Ichs“ mit den Foto-, Video-, Zeitraffer- und Klangfunktionen von Smartphones kennenlernen
- Verwandlungsmöglichkeiten von Körper und Raum mithilfe verschiedener Materialien aus dem Alltag (Haushalt und Baumarkt) erforschen und gestalten

Bitte mitbringen:

- (falls vorhanden) Smartphone (folgende Apps: **iOS:** Snapseed, Facetune, StopMotionStudio Hyperlapse, Figure/BeBot, Loopy, Keezy, iMotion, iMovie ; **Android:** Snapseed, Facetune, Framelapse, Stop motion Studio, Looper, Walk Band, Sammy Synth)
- drei Fotos von sich selbst, möglichst aus verschiedenen Lebensphasen
- Zeitungen
- Bequeme schwarze Kleidung, mit der man auch auf dem Boden arbeiten kann, Socken oder Schläppchen
- (falls vorhanden) Laptop und Sticks
- Glockenspiel (bei der Musikfachschaft ausleihen);
- (falls vorhanden) eigenes Instrument



GERÄUSCH WIRD BEWEGUNG WIRD KLANG WIRD TANZ

Leitung: Dr. Matthies Andresen (Musik und Deutsch) und Kirstin Porsche (Kunst, Darstellendes Spiel und Französisch)

Wenn Geräusch, Bewegung, Klang und Tanz sich begegnen, trennen, suchen, finden, begleiten, verlieren, entsprechen, angreifen, berühren, anstoßen, abstoßen, aufwühlen, erschüttern, verfolgen, aufeinander prallen, miteinander spielen...dann hat das so manche Metamorphose zur Folge. In diesem Workshop gehen wir dem Thema Metamorphose nach, indem wir das Verhältnis von Tanz/Bewegung und Musik/Geräusch/Klang praktisch erkunden und ausloten. Wir arbeiten mit Improvisation und Komposition. Instrumente sind Hölzer, Steine, Trommeln, Gongs, Glockenspiele, Alltagsgegenstände, die Sprache und der Körper.

Dabei können Klänge/Geräusche und musikalische Strukturen Impulsgeber für tänzerische Ausdrucksformen sein. Gleichmaßen lassen sich tänzerische Parameter und Materialien musikalisch interpretieren und übertragen. So erforschen wir gemeinsam den Umgang mit Zeit, Takt, Rhythmus, Raum und Form mit eigenen Improvisationen, Mini-Choreografien und Kurz-Kompositionen.

Bitte mitbringen: Bewegungsfreundliche Trainingskleidung (Jogginghosen o.ä.); Socken oder Schlappchen, bequeme Schuhe, Decke. Bitte ein Handy mitbringen, da wir kurze Musik-Teile aufnehmen und zum Proben wieder anhören wollen. Instrumente: Jeder bitte ein Glockenspiel und eine Handtrommel (auszuleihen bei der Musik-Fachschaft) mitbringen. Außerdem bitte zwei gleiche, gebundene (hardcover) Bücher, die als Schlaginstrumente benutzt werden können (kann man bspw. in der Lehrmittel-Sammlung bekommen).

FACHFORUM 7B METAMORPHOSEN

MITTWOCH, DEN 30.08.2017 (BEGINN 14.30 UHR) BIS FREITAG, DEN
01.09.2017 (ENDE 16.00 UHR)

DIE ÄSTHETISCHEN WORKSHOPANGEBOTE RICHTEN SICH AN ALLE
FACHRICHTUNGEN UND BENÖTIGEN KEINE VORERFAHRUNGEN.



METAMORPHOSEN AUF DER BÜHNE

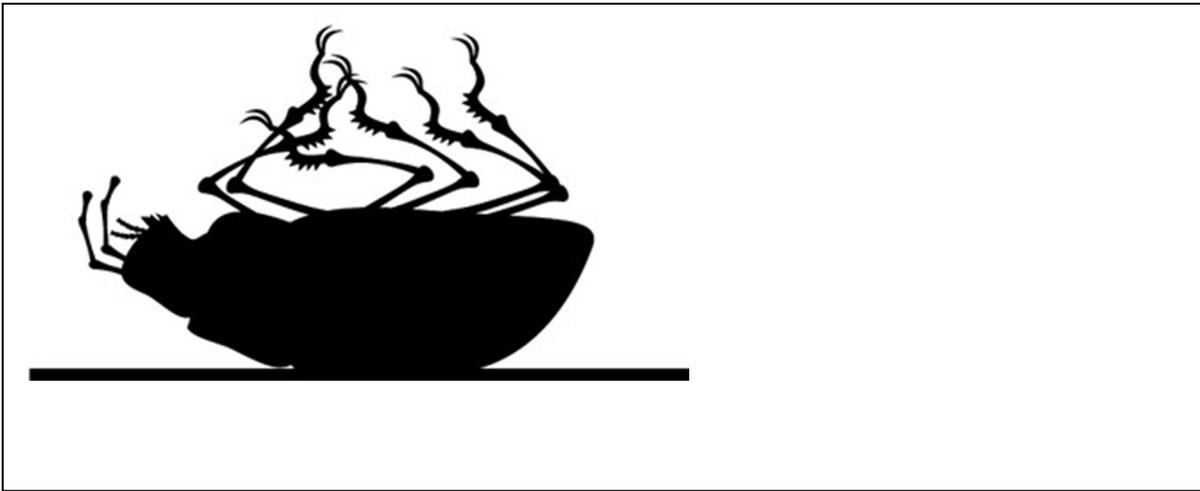
Bärbel Kandziora (Schauspiel, Regie und Theaterpädagogik)

Beim Theaterspiel gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Verwandlung!

Man kann sich verkleiden, schminken, die Stimme verstellen, die Körperhaltung ändern, in wechselnden Bühnenbildern agieren. Man kann in unterschiedliche Rollen schlüpfen und von einem Gefühlszustand in den nächsten wechseln, wird vom verliebten Bösewicht zum bösen Liebhaber oder vom schüchternen Held zum draufgängerischen Angsthase. Man kann aber auch die Welt um sich herum mimisch erschaffen und im nächsten Moment wieder komplett zerstören oder fantastisch verwandeln. Dann wird eine „kalte Weite“ zur „heißen Enge“, ein Luftballon zu einem Mauerstein...

Wir wollen in diesem Workshop mit verschiedenen Verwandlungsmöglichkeiten auf der Bühne experimentieren. Helfen werden uns dabei Masken, Techniken aus Mime und Physical Theatre, aber auch Übungen aus dem Improvisationstheater. Die Entwicklung von Spielfreude in einer vertrauensvollen Atmosphäre, Körperausdruck und Bühnenpräsenz sollen dabei im Mittelpunkt stehen.

Bitte mitbringen: bewegungsfreudige Kleidung (Jogginghose, Stoppersocken, Turnschuhe,...)



ÜBER DIE VERWANDLUNG VON TEXT IN FILM: METAMORPHOSEN

*Gebhard Asal (Kreatives Schreiben und Darstellendes Spiel) und Wolfgang Sterker
(Bildende Kunst)*

Verwandeln wir nicht unsere Gedanken allein dadurch, dass wir sie gestalten, ihnen eine künstlerische Form in Schrift, Malerei, Fotografie, Film usw. geben? Verwandeln wir nicht schon beim Lesen Texte in Bilder, die vor unserem geistigen Auge wie ein Film ablaufen?

Ausgangspunkt unserer Zusammenschau von Schrift und Film sind literarische Texte, die selbst das Thema „Verwandlung“ beinhalten. Ein Schwerpunkt wird dabei der gleichnamige Text von Franz Kafka sein, andere sind aber ebenso möglich, wie z. B. die Kurzprosa Franz Hohlers und Auszüge aus Ovids „Metamorphosen“. Kreative Schreibansätze anhand der Texte können dazu genutzt werden, das Material für eine spätere filmische Recherche und Umsetzung zu erweitern. Z. B. bieten sich Schreibexperimente aus ungewöhnlichen Blickwinkeln oder auch innere Monologe der Protagonisten an.

Auf der Basis einer intensiven Besprechung der Texte geht es um Gedanken-Bilder und deren „Verfilmbarkeit“. Dazu gehört die Entwicklung und Auswahl geeigneter Szenen und realisierbarer Motive und damit verbunden die Arbeit an einer Art Drehbuch oder Storyboard. Eine kurze praktische Einführung inameratechnik und Filmsprache wird Ihr filmisch-darstellerisches Spektrum erweitern und Ihnen Lust auf filmische Experimente machen. Mit einem einfachen Videoschnittprogramm wird das Filmmaterial bearbeitet und montiert. Die kreative Herausforderung besteht darin, Texte zum Thema Metamorphosen mit möglichst einfachen technischen Mitteln in Film zu verwandeln.

Bitte mitbringen: Laptop, USB-Stick, Handy oder Kamera, Selfie-stick, Schreibmaterial.



META MORPHT: DAS VERWANDELN DER DINGE

Barbara Benedix (Diplom Industrie-Designerin)

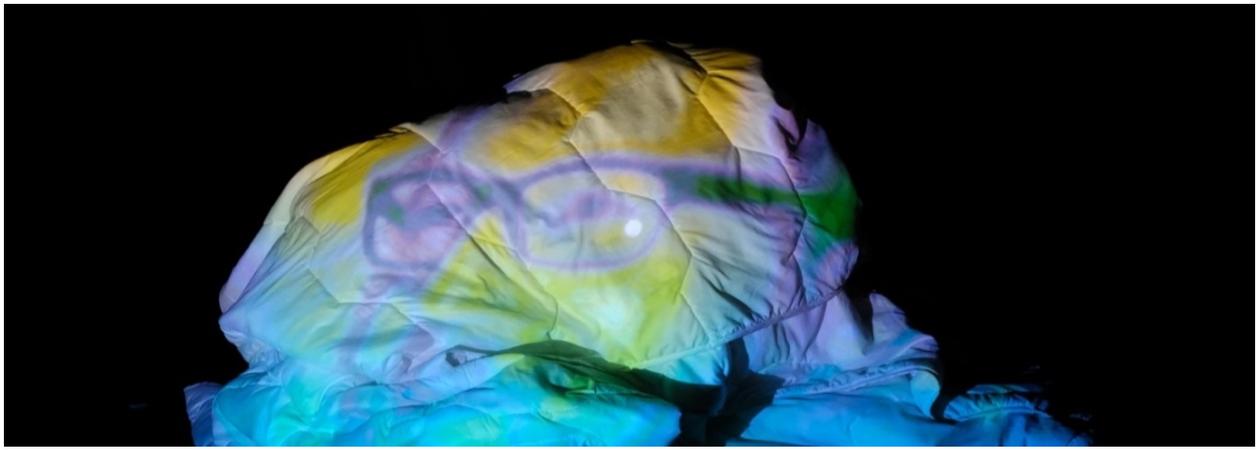
Die Verwandlung von alltäglichen Gebrauchsgegenständen und das damit verbundene Hinterfragen gängiger Wertvorstellungen in Bezug auf die Qualität des Ausgangsmaterials sollen dazu verhelfen, die Schönheit im Gewöhnlichen und Alltäglichen zu finden.

Altes und Neues können sich durch handwerkliche Metamorphose zu Momenten der Poesie, Überraschung und auch Irritation begegnen. Das Einlassen auf die Bedingungen und Beschränkungen des Ausgangsmaterials führt zu Neunutzung, Funktionsveränderung und Interpretation. Spielerisch-experimentelle Ideen lassen „Fundstücke“ sich in etwas verwandeln, das einen hohen ästhetischen Reiz haben kann.

Arbeit mit Widersprüchen?

Der Begriff Upcycling als eine Art „Müllmetamorphose“ schwebt dabei als Nachhaltigkeitsgedanke über allem: Er beschreibt einen Vorgang, bei dem aus wertlos erscheinenden Abfallmaterialien durch einen kreativen Prozess höherwertige Produkte entstehen. Damit werden drei wichtige Trends unserer Zeit reflektiert: Design, Umweltverantwortung und Individualität.

Bitte mitbringen: Scharfe Schere, Lochzange (falls vorhanden), 2-3 PET-Flaschen, Cutter oder Teppichmesser, Zeitungen.



ALLES NEU 1.1 METAMORPHOSEN.BEWUSST.MACHEN.

Christoph Heyd (Musik, Mathematik, Darstellendes Spiel, Neue Medien)

Identität ist dynamisch. Das Ich ist wandelbar, instabil, fragil, immer wieder neu zu entwickeln und zu stabilisieren, es befindet sich in permanenter „Metamorphose“. Egal, ob in Ovids *Metamorphosen* oder in Peter Fox` *Alles neu* – das Thema Veränderung hat große Präsenz. Die Werke lenken den Blick darauf, wie normative oder „natürliche“ Ordnungen außer Kraft gesetzt werden, gesellschaftliche und religiöse Normen oder anthropologische Körper- und *gender*-Konzepte performativ „verflüssigt“ und neu vermessen werden, wie das Ich in immer neuen „Inszenierungen“ – gewollt oder ungewollt - sich verändert.

Welche Erfahrungen machen wir heute?

Im Seminar möchten wir ästhetische Mittel nutzen, um uns mit der *Qualität von Veränderungsprozessen* auseinanderzusetzen, sie gestaltend *bewusst machen*.

Wir alle kennen Lebensphasen, in denen Verwandlungsprozesse deutlicher spürbar werden als in anderen. Pubertät, sexuelle Orientierung finden, Erwachsen-Werden, Paar- Werden, Eltern-Werden, Älter-Werden, Umzüge, schulische und/oder berufliche Wechsel und auch die Erfahrungen, die uns zurzeit im schulischen Alltag stärker denn je beschäftigen:
Veränderungsprozesse durch Migration und Flucht – individuell, in der Gruppe, gesellschaftlich.

Wie wir mit Verwandlung umgehen, welche individuellen, biografisch geprägten Haltungen, Erfahrungen und Einstellungen wir in uns tragen, dem können wir auf verschiedenen Wegen auf die die Spur können, indem wir

- Texte (selbst geschriebene oder mitgebrachte) in bildhafte, musikalische, rhythmische, szenische, filmische oder choreografische Arrangements *verwandeln*.
- einfache und effektvolle Inszenierungsmöglichkeiten des „Ichs“ mit den Foto-, Video-, Zeitraffer- und Klangfunktionen von Smartphones kennenlernen
- Verwandlungsmöglichkeiten von Körper und Raum mithilfe verschiedener Materialien aus dem Alltag (Haushalt und Baumarkt) erforschen und gestalten

Bitte mitbringen:

- (falls vorhanden) Smartphone (folgende Apps: **iOS:** Snapseed, Facetune, StopMotionStudio Hyperlapse, Figure/BeBot, Loopy, Keezy, iMotion, iMovie ; **Android:** Snapseed, Facetune, Framelapse, Stop motion Studio, Looper, Walk Band, Sammy Synth)
- drei Fotos von sich selbst, möglichst aus verschiedenen Lebensphasen
- Zeitungen
- Bequeme schwarze Kleidung, mit der man auch auf dem Boden arbeiten kann, Socken oder Schläppchen
- (falls vorhanden) Laptop und Sticks
- Glockenspiel (bei der Musikfachschaft ausleihen);
- (falls vorhanden) eigenes Instrument